

„Als Finanzminister verdoppelte er sein Vermögen – nun will er unliebsame Ministerien abschaffen“

Süddeutsche Zeitung ([München](#)): „Der Oligarch hat sein Vermögen in seiner Zeit als Finanzminister in der letzten Regierung auf 3,4 Milliarden Euro verdoppelt – und will nun ihm unliebsame, weil seine Geschäfte potenziell beeinträchtigende Ministerien abschaffen.“

Die kommende Regierung wird angesichts des Übergewichts von Babis' Partei Tschechien vereinnahmen. Sie ist keine profilierte Organisation klassischer Prägung, sondern ein Wahlverein des Chefs: Ob der Oligarch die Regierung vor oder hinter den Kulissen lenkt, wird deshalb für die Tschechen keinen Unterschied machen.“

„Der Tanz der Trotteln wird zur Polonaise“

Landeszeitung (Lüneburg): „Der Sieg von Andrej Babis in Tschechien zeigt Muster auf, wie sie schon beim Brexit und der Wahl Trumps zu erkennen waren. Verdruss über die Korruptiertheit der politischen Klasse verband sich mit der Sehnsucht nach einem starken Mann. Die Rückbindung der populistischen Parolen an die Wirklichkeit war nicht erforderlich.“

Abstiegsängste wirken angesichts der boomenden Wirtschaft grotesk. Auf den Wahlplakaten der 'ANO'-Bewegung waren mehr Ausländer zu sehen als im Land selbst. Und der beschworene, vermeintlich drohende Raub der Lithium-Vorkommen im Erzgebirge durch das Ausland ist auch nicht mehr als ein Trugbild. Der Tanz der Trotteln wird zur Polonaise.“

„Demokratische Wahlen können auch die Demokratie abschaffen“

„Die Welt“ ([Berlin](#)): „Tschechien nähert sich damit Staaten wie Polen und Ungarn an, die schon seit geraumer Zeit den Weg in einen neuen (oder alten) Nationalismus beschreiten. So entsteht in Mitteleuropa ein Block von 'illiberalen Demokratien'.“

Die osteuropäische Ausnahme droht zur osteuropäischen Regel zu werden. Nicht nur für [Russland](#) und [die Türkei](#) gilt: Demokratische Wahlen garantieren nicht automatisch Demokratie. Sie können auch dazu genutzt werden, die Gewaltenteilung und die Herrschaft des Rechts zu beschädigen oder gar abzuschaffen. Die Folgen, die das für die Europäische Union hätte, sind nicht abzusehen.“

„Dass Babis mit EU-Geldern betrogen haben soll, interessiert viele Tschechen nicht“

Volksstimme (Magdeburg): „Die Tschechen haben knapp drei Jahrzehnte nach der Wende ihrem bisherigen Parteien-Konglomerat den Stuhl vor die Tür gestellt. Die einst mit der Demokratie verbundenen Hoffnungen wurden von einem verfilzten politischen System so weit verschlungen, bis keine mehr da waren.“

Dass auch der designierte neue Regierungschef Andrej Babis mit EU-Geldern betrogen haben soll, interessierte viele Tschechen nicht. Sie hoffen auf einen starken Regierungschef,

der mit Geld umgehen kann, ihnen Migranten vom Hals hält und die Korruption beseitigt. Dass dies wenig mit Gewaltenteilung zu tun hat – na und?“

„Babis' Erfolg muss ein weiteres Alarmsignal sein“

Kölner Stadt-Anzeiger: „Andrej Babis hat auch vom Misstrauen seiner Landsleute gegen die etablierten Parteien profitiert. Dass das jemandem gelungen ist, der selbst des EU-Subventionsbetrugs verdächtigt wird, klingt wie ein absurder Scherz. Es macht die Sache unterm Strich nur noch schlimmer. Tschechien ist wahrlich nicht das einzige Land, in dem Populisten im Aufwind sind. Babis' Erfolg muss ein weiteres Alarmsignal an alle sein, die sich um die Stabilität der Demokratien [in Europa](#) sorgen.“

„Babis ist ein Mann vom Schlage Donald Trumps – und deshalb vielleicht umso gefährlicher“

Allgemeine Zeitung (Mainz): „Nur auf den ersten Blick sieht es so aus, als sei jener neue Block im Osten, der [von Polen](#) bis hinunter [nach Ungarn](#) und zum bald womöglich von einer konservativ-rechtspopulistischen Koalition regierten Österreich reicht, ein homogenes Gebilde.

Doch der tschechische Wahlsieger Andrej Babis ist weder ein knallharter Nationalist wie der Pole Kaczynski oder der Ungar Orban, noch ein smarterer Taktiker wie der Österreicher Kurz, sondern ein kühler Pragmatiker, ein egoistischer Milliardär, der zuerst an seine, vor allem: wirtschaftlichen Interessen denkt – nicht an die seines Landes, erst recht nicht an die der EU.

„Aus EU-Kassen bedienen, sonst aber auf Europa pfeifen – ein probates Rezept“

Donaukurier (Ingolstadt): „Und schon wieder ein Rechtsruck: Nach Ungarn, Polen und Österreich jetzt auch Tschechien. Einmal mehr gehen Populisten mit Anti-Europa- und Anti-Ausländer-Parolen als große Sieger aus einer Wahl hervor.

Lesermeinungen

Der Tanz der Trottel

findet leider im EU-hörigen Deutschland statt. Aber jeder, der sich dem EU-Wahn in den Weg stellt, wird von den deutschen Systemmedien beleidigt und in die rechte Ecke gestellt, das ist nicht neu!

[Immer das gleiche bei den](#)

selbsternannten "richtigen" Demokraten in der BRD. Für sie und ihre Schriftführer ist es schier unerträglich, wenn anders als nach der erwünschten Fassung gewählt wird. Ja, die Osteuropäer leben Demokratie. Sie haben selbst eine reiche Kultur und genügend Fachkräfte.

[So kommentiert Deutschland ???](#)

Liebe Journalisten, leidet Ihr vielleicht etwas an Größenwahn? Ihr seid nicht Deutschland. Gegen "so kommentiert die deutsche Presse" gäbe es nichts einzuwenden.